

Pforzheimer Zeitung vom 21. März 2011:

Innehalten unterm Vollmond

Lange Nacht der Kirchen: Über 30 Gemeinden wirkten mit –
Auch an Tsunami-Opfer in Japan gedacht



Gerockt: „mylight“-Jugendkirche im VolksbankHaus.



Getanzt: bewegte Kirche mit Ballett in der Schloßkirche.



Geleuchtet: Es wurde Licht in der Stadtkirche.

PFORZHEIM. Das Sprichwort „Aller guten Dinge sind drei“ hat wieder einmal seine moderne Bedeutung bewiesen. Auch die dritte „Lange Nacht der Kirchen“ gelang zur ökumenischen Pilgerreise der gläubigen Art.

PZ-MITARBEITER
MICHAEL BLOCK

In nunmehr schon traditioneller Form haben über 30 Gemeinden und kirchliche Werke unter Federführung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Gemeinden ein „Fest der Begegnung und des Glaubens“ ins Kirchenbuch geschrieben, an das sich alle Beteiligten noch lange erinnern werden. Auch durch den zeitgleichen Start der Hauptveranstaltungen in den Gotteshäusern mit einer Gedenkminute für die Katastrophenopfer in Japan erhielt die Kirchennacht einen ganz besonders innehaltenden Charakter.

Kraft getanzt

Fortan wurde unterm Vollmond gebetet, gedacht, gelesen, ge-

sungen und musiziert, Theater gespielt, verweilt, meditiert und Kraft getanzt. Offen, herzlich und gastfreundlich ging es zu, überall gab es ein reichhaltiges Programm. So wie in der katholischen St.-Franziskus-Kirche: Hier wurde die Maßgabe „Willkommen in meiner Kirche – sprechender Kirchenraum“ recht klangvoll mit „Gospels & more“ von den „St.-Francis-Singers“ umgesetzt. Noch nicht zum ganz großen Hit gelang die „mylight“-Jugendkirche, doch das berühmte erste Mal ist bekanntermaßen noch steigerungsfähig. So konnte die Evangelische Jugend das Volksbankhaus zwar nicht zum Beben bringen, dafür aber wurde ein freudvolles Miteinander getreu dem Motto „Kirche ist das, was du daraus machst!“ gefeiert. Genügend Raum für eigene Ideen war bei „mylight aktiv, surprise, laut und leise“ allemal geboten: bei „mylight aktiv“ gab es Body Percussion mit Los Trommlos. Hier wurde der menschliche Körper als Instrument genutzt. Ansonsten begleitete Historymaker mal laut & mal leise die Veranstaltungen. Noch näher ran ging es bei der nächtlichen Rundfahrt in der katholischen Herz-Jesu-Kirche mit „Heavenly Kisses – Wenn Gott dich berührt“.

Gesungen und getanzt

Zur gleichen Zeit gab man sich bei

den Kollegen in der Barfüßerkirche gregorianischer Musik und lateinischen Gesängen hin, während in der evangelischen Schlosskirche St. Michael nicht nur gebetet, sondern auch getanzt wurde.

„Habe ich die gleiche Wellenlänge wie der Anrufer?“, hinterfragten die „Sorgen-kann-man-teilen“-Telefonseelsorger im Foyer des Luthersaals. Eine gute Gelegenheit zum Zwischenstopp bot der Christliche Verein junger Menschen, der in der Stadtbibliothek aus dem Bestseller „Die Hütte – ein Wochenende mit Gott“ vorlas. Über „...sie haben Ohren und hören nicht“ wurde beim „Theologischen Café“ philosophiert und dabei in die Welt des Glaubens eingetaucht.

Unter dem Motto „Unterwegs – daheim – angekommen?!“ wurde „De Büchebronner Aussichtsturm steht a net em Tal dronne“ die Bergpredigt sogar in Mundart serviert, bevor bei „Die offene Tür“ natürlich „Himmelsbrot und lebendiges Wasser“ zur „Stärkung an Leib und Seele“ nicht fehlen durfte. Auf allen Wegen waren unter der Maßgabe „Denn er hat seinen Engeln befohlen...“ die Wesen dabei, die normalerweise nicht zu sehen, aber uns so nah sind.



Bildergalerie zum Thema unter:
www.pz-news.de